



Mensch und Natur

Ein Lilienstrauß

Er wächst für uns alle

Das Gebiet Kustanal besitzt etwa 500 000 Hektar Waldmassive verschiedener Kategorien, die von zwölf Forstereien und Forstindustriebetrieben gepflegt, geschützt und fortwährend erneuert werden.

Unser Steppengebiet verfügt über einmalige Kiefernwälder vor allem im Naturschutzgebiet Naursum und im Rayon Semijornoje — das sind die Waldmassive Amankaragaj, Bassaman und Kasanbassy... „Hier gibt es Reviere, die es an Qualität mit den europäischen Kiefernwäldern aufnehmen könnten. Von besonderem Interesse ist auch der Lärchenwald im Rayon Dshetygara. Sehr reich ist die Pflanzen- und Tierwelt im Kiefernwald Arakaragaj im Rayon Kustanal.

Bauholz. Das ist die optimale Kennziffer, bei diesem Umfang wird dem Wald kein Schaden zugefügt. Durch Lüftungs-, Auslichtungs- und Gesundheitsarbeiten beschaffen wir noch zusätzlich 65 bis 66 000 Kubikmeter Nutzholz, das in der Volkswirtschaft Verwendung findet.

Die Zukunft. Die diesjährigen Aufforstungen wird man erst im kommenden Jahrhundert wirtschaftlich nutzen können. Umfangreiche Aufforstungsarbeiten leisten die Kollektive der Forstindustriebetriebe Bassaman, Arakaragaj und Borowskoj. Sie pflanzen jährlich bis 700 Hektar Fichten und Birken an. Auch die Lärche gedeiht auf unseren Böden gut, sie wurde bereits auf 1 200 Hektar angepflanzt.

Die fliegende Plage

Australien erlebt gegenwärtig die schlimmste Heuschreckenplage seit 30 Jahren. Das Übel begann schon im vergangenen Jahr, als eine monatelange Dürre durch kaltes, feuchtes Wetter abgelöst wurde und in Massen Heuschrecken schlüpfte. Mit Erreichen ihrer Flugfähigkeit fielen sie über die fruchtbaren Gebiete des Kontinents her.

Ameisen als Hydrologen

Einige der zahlreichen Ameisenarten besitzen die Fähigkeit, in der Wüste Südwasserquellen zu finden. Die Naturforscher der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR haben festgestellt, daß diese Ameisen Vegetarier sind und sich ausschließlich von Wüstenpflanzen ernähren.

Nahrungslager unmittelbar in der Nähe von Grundwasserquellen ein. Wie Forschungen gezeigt haben, bauen diese geschäftigen Insekten ihre Gänge zum Grundwasser 40 bis 50 Meter tief. Auf solche merkwürdige Weise helfen die Ameisen den Wüstenforschern, Wasserquellen für Brunnen und Viehtränken zu ermitteln.



Unter den schönsten Blumenarten, die es auf der Welt gibt, nimmt die Lilie einen würdigen Platz ein. Dazu trägt wesentlich ihre unvergleichliche Schönheit bei, die Vielfaltigkeit und Farbpracht ihrer Blüten. Rohr- und turbanartige Blüten von schneeweiß bis feuerrot mit einem zarten berauschenden Aroma werden immer die Menschen erfreuen und ihre ästhetischen Bedürfnisse befriedigen.

Wie ein Fisch in der Luft

Auch manche Tintenfische können fliegen. Schon die Teilnehmer der „Kon-Tiki“-Expedition des Norwegers Thor Heyerdal wunderten sich bei ihrer Pazifiküberquerung Ende der vierziger Jahre über anfangs undefinierbare Flugobjekte.

schwimmen sie oder kriechen auf dem Meeresboden. Tintenfische benutzen das Rückstoßprinzip zur Fortbewegung. Dazu wird gespeichertes Wasser mit kräftigem Druck ausgestoßen.

Wildtiere in der Stadt

Es geschah am helllichten Tag in der 5-Millionen-Stadt Leningrad. Auf dem Newski-Prospekt, an der Anitschkow-Brücke läumelte ein echter Hase. Weder der Fahrzeug- noch Fußgängerstrom machte auf ihn Eindruck.

den warten lieber ab, was da kommt. So werden sie für die Hundstrolchein Beute, das Leben auf der Halde macht die Hasen ziemlich träge. Mit einigen räuberischen Nachbarn leben die Hasen sogar einvernehmlich.

tollwütigen Hunden gebissen, was erst ein Ende nahm, nachdem Armee-Einheiten gegen die rüddigen Hunde in Marsch gesetzt wurden.

In der Sowjetunion ist das Problem der streunenden Hunde eng mit dem der Wölfe verbunden. Vor 20 Jahren hatten sich die Wölfe so stark vermehrt und war der Schaden für die Volkswirtschaft derart groß, daß zu einem Feldzug gegen die Wölfe geblasen wurde.

Die Hunde in der Stadt lassen die Marder ebenfalls unbehellig. Auch eine Unverträglichkeit zwischen Katzen und Mardern konnte nicht festgestellt werden. Dabei beruhte ihr früherer Haß auf die Wildkatzen auf Gegenseitigkeit.

Seit mehreren Jahren arbeitet Gennadi Reschelnikow als Förster in der Forstwirtschaft Otradnoje, Rayon Makinka, Gebiet Zelinograd.

Foto: Wjatscheslaw Kamorski

Achtung: Tornado!

Tornados sind kurzlebige, schnell rotierende Luftwirbel von zumeist kleinem Durchmesser. Ihre Wirkungen lassen sich mit den gewaltigen Explosionen vergleichen. Besonders enorme, kaum vorstellbare Kräfte entfalten diese Wirbel im Mittelwesten der USA.

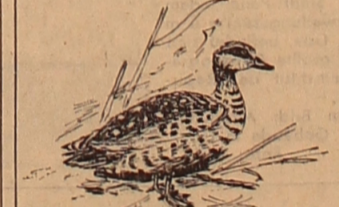
„Sekunden, genug, eine Lok von den Schienen zu heben und sie irgendwo fallen zu lassen. Die Aussichten, heil davonzukommen, wenn man in einen Tornado gerät, sind äußerst schlecht. Bei rechtzeitiger Warnung können in den besonders gefährdeten Gebieten spezielle Tornadobunker oder andere Keller aufgesucht werden.

Träge Hasen. Der Biologe Lew Rjabow wohnt in Woronesch. Die Stadt liegt 580 Kilometer südlich von Moskau, hat rund 800 000 Einwohner, bedeutende Industrie, vier Theater, eine Universität und acht Hochschulen.

Was zieht den Steinmarder in die Stadt mit ihrem Lärm und Gestank? Der Mensch schuf unbewußt in der Stadt eine sogenannte ökologische Nische, die in der Natur nie lange unbesetzt bleibt.

Wolfshunde. Die eingangs erwähnten Abfall- und Schuttzonen der modernen Großstädte wurden nicht nur zum Unterschlupf für die merkwürdigen Hasen und die flinken Marder, sondern auch zu einem „Zuchtgebiet“ für einen neuen Räuber.

Unverfroren zeigen sich die Wolfshunde hellelächelnd am Stadtrand, in Erholungswäldern und -parks sowie ländlichen Siedlungen. Frech ruhen sie sich manchmal in den Schuppen vor den Augen der Hofbesitzer aus.



Die Schwimm- oder Gründelenten stellen die zahlenmäßig größte Gruppe der Entenvögel dar. Sie tauchen nicht nach ihrer Nahrung, sondern „gründeln“, wobei sie oft „auf dem Kopfe stehen“, bis zum Vorderkörper eingetaucht, während das Hinterteil in die Höhe ragt.

Aus dem «Roten Buch» Kasachstans

Die Gründelente

Männchen im Sommer ein den Weibchen ähnliches Gefieder. Sie leben alle in nächster Nähe des Wassers, vor allem an Binnengewässern.

Redaktionskollegium Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“